



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

3. Quartal.

Mittwoch den 23. September.

Stück 25.

Bekanntmachungen.

Verpachtung. Die Nutzung der Communal-Korbweiden-Anlage am Gotthardtsteiche wird zu Ende d. J. pachtlos und soll von da ab anderweit und zwar auf drei Jahre verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf

Donnerstag den 24. September d. J., Vorm. 11 Uhr, im Stadtsecretariate anberaumt, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen, mit dem Bemerken, daß die Bedingungen der Verpachtung im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Merseburg, den 14. September 1857.

Der Magistrat.

Verpachtung. Das der Commun gehörige, in der hiesigen Flur hinter der Schießmauer am Pulverthurme belegene, vierzehn Gehen enthaltende Stück Land, soll vom 1. Januar 1858 ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir Termin auf

Donnerstag den 24. September d. J., Vorm. 10 Uhr, in unserem Stadtsecretariate anberaumt und werden Pachtliebhaber hierdurch ersucht, sich zu vorgedachter Zeit daselbst einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 17. September 1857.

Der Magistrat.

Garten-Verpachtung. Der am Hälterthore belegene Commungarten soll anderweit auf 6 Jahre und zwar vom 1. Januar 1858 ab öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin auf

Donnerstag den 1. October d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserem Stadtsecretariate anberaumt und ersuchen Pachtlustige hierdurch, sich daselbst pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 21. September 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Mühlenbesitzer Karl Dietrich et Comp. beabsichtigen in und an ihrer hier belegenen sogenannten Königsmühle eine Papierfabrik anzulegen und einen Dampfkessel darin aufzustellen.

Es wird dies Unternehmen gemäß der Bestimmung im §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß Einwendungen dagegen binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei uns anzumelden sind.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen im Polizeibureau zur Einsicht aus.

Merseburg, den 18. September 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Durch einen Beschluß des Feld-Comités ist festgestellt worden, daß das Nachstopeln auf denjenigen Feldern hiesiger Flur, welche mit Kartoffeln bestellt gewesen sind, in diesem Jahre nur erst mit dem 1. November stattgegeben werden soll.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß alle diejenigen, welche vor dieser Zeit beim Nachgraben von Kartoffeln betroffen werden, auf Grund der Bestimmung unter Nr. 1. §. 41. der durch das Gesetz vom 13. April 1836 abgeänderten Feldpolizei-Ordnung vom 1. November 1847 in eine Geldstrafe bis zu drei Thalern oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe verfallen.

Merseburg, den 18. September 1857.

Der Magistrat.

Nothwendige Substation.

Die dem Orgelbauer August Eckardt gehörigen, in dem Dorfe und der Flur Eisdorf belegenen und Nr. 21. des Haushypothekenbuchs eingetragenen Grundstücke, bestehend in einem Wohnhause mit Zubehör und einem halben Acker Feld, zu Folge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur eingehenden Tage auf 900 Thlr. abgeschätzt, sollen auf

den 5. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben sich damit bei uns zu melden.

Lützen, den 3. September 1857.

Königl. Kreisgerichts-Commission, II. Bezirks.

Auction. Mittwoch den 30. d. M., von früh 9 Uhr an, sollen im Backhaus'schen Saale hier, div. gute Tische, Stühle, Sophas, Schränke, 1 Kleidersecretair, 1 Stuhluhr und dergl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Zu dieser Auction werden noch Gegenstände jeder Art zur Mitversteigerung angenommen; dieselben müssen jedoch den Tag vor der Auction in den Auktionsaal übersendet event. vorher angemeldet werden.

Merseburg, den 16. September 1857.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Hältergasse Nr. 661. ist das obere Logis mit Meubles zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Bekanntmachung.

Zur Bequemlichkeit der Landbewohner sind jetzt Briefkasten in Frankleben, Wallendorf, Zösch, Rasnig und Bedra aufgestellt worden, welche, mit Ausschluß des Sonntags, täglich einmal geleert werden.

Die vier Landbriefträger des dießseitigen Bezirks sind außerdem verpflichtet, sich in denjenigen Orten, die keine Briefkasten haben, zur Mitnahme von Correspondenz zu melden. Daß die Meldung an den Wochentagen regelmäßig erfolgt, wird durch Controll-Marken auf das Sorgfältigste überwacht werden. Sollten einzelne Gemeinden die fernere Anschaffung von Briefkasten auf eigene Kosten wünschen, so sind die desfalligen schriftlichen Gesuche der Unterzeichnung einzureichen.

Merseburg, den 19. September 1857.

Königliches Postamt.

Grünwald.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein an sehr guter Lage befindliches gut ausgebautes Weißbäckhaus, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, so schnell wie möglich aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten; mit Anzahlung von 1/2 der Kaufsumme kann dasselbe übernommen werden.

Buttstädt, den 17. September 1857.

Carl Greiner.

Große Auction auf dem Rittergute Benkendorf bei Halleben.

Montag den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, versteigere ich (gegen Pr. Cour.) auf dem Rittergute Benkendorf elegant, modern, aus verschiedenen edlen und geringern Hölzern gearbeitetes Saal- und Stuben-Mobiliar, als:

Stuhuhren, Kronleuchter, Figuren mit Consols, 4 gr. schöne seltene Hirschgeweihe, f. Porzellan- und Glasgeschirr, einige 1000 Stück leere Weinflaschen, 1 gr. Parthie Kupfer- und Zinngeschirr, 1 Zinkbadewanne, Astrallampen, sehr gute Federbetten, Bettwäsche, Secretairs, Servanten, Sophas, 6 schöne egale Lehnstühle mit schweren Bezug, 1 Armstuhl, Kommoden, 1 Coulissentisch (à 24 Personen), Bettstellen, Rohr- und Polsterstühle, Spiegel, verschiedene Schränke, dergl. Tische, elegante Fußteppiche, Stickereien, Bilder, Koffer, Gefäße, 1 schöner Schlitten, Hausgeräthe u. dergl. m.

Die Sachen stehen nur Sonnabend den 26. d. Mts., von 2 Uhr ab zur gefälligen Ansicht.

Brandt, Auct. Comm. und ger. Taxator.

Bekanntmachung.

Die Herstellung mehrerer Wege und Anfertigung von Gräben in hiesiger Flur soll im Wege der Licitation öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu ein Termin auf

Sonnabend den 26. September c., Nachmittags 3 Uhr, in der hiesigen Schenke anberaumt worden ist, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden sollen.

Tragarth, den 19. September 1857.

Die Separations-Deputirten.

In meinem Hause (Gotthardtsstraße) ist ein freundliches Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör sofort zu vermieten und baldigst zu beziehen.

Rudolph Voigt.

Verkauf.

Sonnabend den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen die beiden alten hölzernen Thorflügel des Eigtithores nebst Eisenbeschlag öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich zu diesem Termine am Eigtithore pünktlich einzufinden.

Merseburg, den 18. September 1857.

Der Bau-Inspector Sommer.

Licitations-Termin.

Zur Verdingung der Anfuhr von circa 75 Schachtruthen Kies, zur Instandsetzung des von der Königsmühle nach dem Klausenthore führenden fiscalischen Weges, habe ich einen Licitations-Termin auf

Sonnabend den 26. d. Mts., Mittags 11 Uhr, im Gasthose zum Thüringer Hofe hieselbst, anberaumt, zu welchem qualifizierte Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Merseburg, den 18. September 1857.

Der Bau-Inspector Sommer.

„Mit Gratis-Prämien für Jahres-Abonnenten!“

Durch die Buchhandlung von Fr. Stollberg zu beziehen:

H. GERSON'S MODE-ZEITUNG.
Zeitschrift für Mode, Industrie, Kunst
und Literatur

Alle 14 Tage 1 Nummer in 2 Bogen gr. 4. mit vielen fein gestochenen Originalbeilagen. Preis nur 1 Thlr. pr. Quartal.

LILLIONESE,

als Schönheitsmittel zur Reinigung der Haut von Sommer sprossen, Leberflecken, trockenen und feuchten Schwinden, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötze auf der Nase, sowie es auch einen gelben und braunen Teint sehr zart und weiß macht. Die Wirkung geschieht in vierzehn Tagen und macht sich die Fabrik verbindlich, nach Verlauf dieser Zeit bei ausgebliebener Wirkung den Betrag zurückzahlen.

Preis pro Fl. 1 Rthlr. Halbe Fl., à 17 1/2 Sgr., sind nicht ausreichend, daher ohne Garantie.

Nur allein zu haben bei

C. Francke, Burgstraße.

Zeller = Wachsstock,

dergleichen Tafel- und Laternen-Lichte,
in allen Größen und Sorten empfiehlt

Gustav Lots, Burgstraße 300.

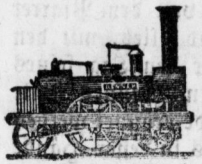
Echt kaukasisches Insecten-Pulver, das bewährteste Mittel gegen Flöhe, Wanzen, Motten etc., in Schachteln zu 2 und 4 Sgr., bei

Gustav Lots.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab Lager von fertigen Bettstufen mit zwei Buchstaben halte und solche zu 5, 7 1/2 und 10 Sgr. bestens empfehle.

Merseburg, den 20. September 1857.

C. Beck, Uhrmacher.



Thüringische Eisenbahn.

Hierdurch benachrichtigen wir das Publikum, daß vom 1. October e. ab die Schnellzüge Nr. IV., VII., XI. und XIV. unseres Fahrplans d. d. 15. Juni e. bei dem Badeorte Kösen, sowie die Züge IV. und XI. auf Station Fröttstedt nicht mehr anhalten werden.

Erfurt, den 15. September 1857.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Sehr schön schmeckende **ostfr. Salzbutter**, à Pfd. 10 Sgr., empfiehlt
Ferdinand Scharre, Neumarkt und Altenburg.

Syrop de Capillaire (Kräuter-Syrop). Unter allen bekannten Mitteln gegen Brust- und Halsübel ist keines von so sicherer und schneller Wirksamkeit, als dieser echt Französische Brust-Syrop.

Überall, wo es auf schnelle Beseitigung eines Hustens, einer Heiserkeit, Verschleimung des Halses u. s. w. ankommt, ganz besonders bei Kindern, welche an Stic- und Keuchhusten leiden, bewährt dieser mildlösende Syrop seine außerordentliche Wirksamkeit.

Derselbe wird in ganzen und halben Pariser Originalflaschen, à 10 und 5 Sgr., verkauft bei

Nudolph Voigt, Gotthardtsstraße.

Trockene Hefen, fortwährend frisch und in guter und kräftiger Qualität, sowie frische Bair. Schmelzbutter, gest. Melis, Raffinade und Gewürze, neue Engl. Vollheringe und marinirte Heringe, billigt bei
Nudolph Voigt.

Sehr schönen Reis, à Pfd. 2, 2½, 3 und 4 Sgr., empfiehlt als etwas Preiswerthes
Nudolph Voigt.

Rheinweine, rothe und weiße, à Fl. von 10 Sgr. an, Pfälzer Gebirgs-, Mosel- und Raumburger Weine, à Fl. von 5 Sgr. an (exl. Flasche), Speiseweine, à Quart 6 Sgr., empfiehlt
Nudolph Voigt.

Echten Weinessig zum Einmachen der Früchte empfiehlt
Nudolph Voigt.

Für 5 Sgr. 5 Pfd. 20 Lth. gutes Landbrod bei dem Victualienhändler **Karl Mäder** im Rosenthal.

Dienstag den 22. September, Abends 8 Uhr,

großes Concert

des rühmlichst bekannten Sängers, Zither- und Philomelise-Künstlers

Edmund Haug

und dessen Concertgesellschaft im Saale des
Herzog Christian (Fischhaus).

Entrée 2½ Sgr.

Mittwoch den 23. September, Abends 8 Uhr,

Abschieds-Concert

oben benannten Künstlers und seiner Concertgesellschaft im Saale des

Herzog Christian.

Entrée 2½ Sgr.

Ein kleiner, brauner, glatthaariger Hund ist auf der Pfarre in Wallendorf zugelaufen.

Tanzunterricht.

Zu dem bald beginnenden neuen Cursus werden Anmeldungen von dem Herrn Jul. Moes für mich angenommen.

Ergebenst

W. Nocco.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich auch diese Messe mit einem neu erbauten Personenwagen nach Leipzig fahre.
C. Krause, Lohnkutscher.

Bekanntmachung.

Das Kartoffelstoppeln in der Flur Körschen wird hiermit gänzlich verboten; wer dem zuwider handelt, wird nach der Feldpolizei-Ordnung von 1847 und 1856 bestraft werden.

Körschen, den 19. September 1857.

Die Gemeinde daselbst.

Mehrere Tausend Thaler im Ganzen oder getheilt sind gegen gute Hypothek sofort auszuleihen und werden nachgewiesen durch den Commissionair **Piehsch** in Merseburg.

Einige junge Burschen, welche Lust zum Malen haben, jedoch aus der Schule sein müssen, finden dauernde Beschäftigung in der Spielwaarenfabrik von **August Götzinger**.
Merseburg, den 16. September 1857.

Ein ordnungsliebendes Hausmädchen mit guten Attesten wird zum 1. October d. J. gesucht. Auskunft giebt der Seilermeister **Zeiger** in Merseburg.



Ein junger brauner Jagdhund mit weißen Füßen und Brust ist zugelaufen und kann abgeholt werden in der Schenke zu Collenbei.

Getreidepreise der Stadt Merseburg vom 19. Sept. 1857.

Weizen	2	Thlr.	28	Sgr.	9	Pf.	bis	3	Thlr.	1	Sgr.	3	Pf.
Roggen	2	=	6	=	3	=	=	2	=	7	=	6	=
Gerste	1	=	22	=	6	=	=	1	=	27	=	6	=
Hafer	1	=	7	=	6	=	=	1	=	11	=	3	=

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Gestorben: die Ehefrau des Botenmeisters bei der Königl. General-Commission Friedr. 41 J. 1 W. alt, an den Folgen der Ruhr; der zweite Sohn des Dom-Diaconus Dwig, 3 J. 4 M. 3 W. 3 T. alt, an der Ruhr.

Stadt. Geboren: dem Handarbeiter Hesse ein Sohn; dem Handarbeiter Lohse ein Sohn; dem Schneidermstr. Blau eine Tochter; dem Fabrikarbeiter Hesselbarth ein Sohn. — Getrauet: der Canzlei-Assistent bei der Kgl. General-Commission Wittsack mit Jgfr. Joh. Dorothee Luchterhand hier. — Gestorben: der Handelsmann Hänisch, 67 J. 1 W. 1 M. alt, an der Ruhr; die einzige Tochter des Bürgers und Lohgerbermstrs. Wirth, 7 W. 2 T. alt, an Gehirnentzündung; der einzige Sohn 1 Ehe des Schneidermstrs. Liffon, 2 J. 8 M. 1 W. alt, an der Ruhr; die Ehefrau des Magazinarbeiters Göbe, 60 J. 3 M. alt, an der Ruhr; der jüngste Sohn des Handarbeiters Kühnast, 3 M. alt, an Krämpfen; die jüngste Tochter des Schneidermstrs. Blau, 7 St. alt, an Schwäche; die zweite Tochter des Bürgers und Banquier Kesperstein, 3 J. 5 M. 2 T. alt, an der Ruhr; der Handarbeiter Lindner, 56 J. 6 M. alt, an Altersschwäche.

Donnerstag Abends 5 Uhr Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt: Herr Diaconus Burghardt.

Neumarkt. Geboren: dem Handelsmann Treff ein Sohn. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Hospitaliten Röniger, im 49. J., an der Ruhr (starb im Krankenhaus); ein außerehel. Sohn, im 1. J., an der Ruhr; der einzige Sohn des Stellmacherstrs. Selle, 19 W. alt, an Krämpfen; Louise Römschel aus Freystadt, im 23. J., am Nervenfieber (starb im Krankenhaus).

Altenburg. Gestorben: Jgfr. Agnes Danziger, 58 J. alt, an der Ruhr; die hinterl. Wittve des Bürgers und Tapezirers Pfündner, 48 J. 11 M. alt, an der Ruhr.

Nächsten Donnerstag, den 24. September, Vormittags 11 Uhr, soll in der Altenburger Kirche allgemeine Beichte und Abendmahl gehalten werden.

Die Vergeltung bleibt nicht aus.

(Fortsetzung)

Der Mord eines in damaliger Zeit so angesehenen und wichtigen Beamten, als es ein Amtmann war, veranlaßte die Behörde, eine strenge Untersuchung zu befehlen, damit keiner der etwa dabei Beschuldigten von der Strafe frei ausging. Es wurde zu diesem Behuf eine eigene Gerichtscommission nach Dirschheim gesendet, welche dieses Verbrechen aufklären sollte. In Stelle Wegelinds wurde ein eben so harter Amtmann eingesetzt, der, um seiner Beförderung Ehre zu machen, mit der höchsten Strenge verfuhr und eine Menge von Verhaftungen vornehmen ließ, welche im Grunde gänzlich überflüssig waren.

Daß die Lage des Müllers und seiner Kinder dadurch nicht gebessert wurde, war die natürliche Folge davon. Noch nicht eingeweiht in die persönlichen Verhältnisse des Gemordeten, folgte er ganz und gar den Mittheilungen Kühnleins, der ihm als ein ausgezeichnete Beamter gelobt worden war. Wie natürlich, daß, da so dringende Beweise gegen Heller vorlagen, diesem ein Proceß auf Tod und Leben gemacht wurde. Die Freunde Hellers, ängstlich gemacht durch die Strenge, mit welcher man in dieser Sache verfuhr, wagten es nicht, durch ihr Zeugniß den Schreiber und den Gemordeten anzugreifen; der Pfarrer sprach sich zwar frei aus, aber gerade, daß er den Zwist zwischen dem Gemordeten und Heller hervorhob, machte das Verbrechen in den Augen der Richter nur noch erweislicher. Kühnlein hatte gegen den Müller eine Menge Zeugen aufgebracht, welche bekundeten, gehört zu haben, wie Heller in seinem eigenen Hause mit dem Amtmann kurz vorher einen heftigen Wortwechsel gehabt; vorübergehende Arbeiter wollten auch im Walde, wo sich damals Wegelind und Heller getroffen, einen ähnlichen Wortwechsel gehört haben, dazu kam noch, daß Viele in Heiligen Kreuz den Müller gesehen, wie er damals ohne Hut und in offener Aufregung angeritten gekommen; die gefundenen Gegenstände unweit des Ortes, an welchem das Verbrechen begangen, machten es also höchst wahrscheinlich, daß er und Niemand anders den Amtmann erschlagen hätte.

So sehr auch der Müller seine Unschuld behauptete, so viel auch für ihn sprach, er wurde für schuldig befunden und zum Tode durch das Beil verurtheilt.

Albrecht und Anna wurden nach einer längern Haft wieder freigelassen, da sich im Laufe des Processus nichts ergab, was sie hätte anklagen können.

Des Müllers Besizung wurde einer gerichtlichen Administration übergeben, und so war diese Familie durch Kühnleins Schändlichkeit in das furchtbarste Unglück gestürzt.

Anna, obwohl durch die Haft und den Kummer an Leib und Seele elend gemacht, bat es sich als eine Gnade aus, die letzten Tage ihres Vaters zu theilen, was dem edlen Mädchen, das man lieb gewonnen, auch gewährt wurde.

Ghe sie zu dem Vater in das Gefängniß ging, hatte sie von Albrecht zärtlichen Abschied genommen und dieser ihr aufgetragen, dem Vater die herzlichsten Grüße zu bringen und ihm mitzutheilen, daß er sogleich nach seiner Freilassung Alles zum Beweise der Schuldlosigkeit Hellers aufbieten würde, was ihm möglich sei.

Mit diesem Trost betrat Anna das Gefängniß ihres Vaters und tiefgerührt von der Liebe seines Kindes dankte Heller dem Himmel für diese Gabe.

Ruhig und gekräftigt durch das Gefühl seiner Unschuld hatte der Müller sein Leid getragen und auch den richterlichen Spruch vernommen. Bejahrt, wie er war, konnte ihm das Leben, nachdem er so viele Schändlichkeiten hatte erdulden

müssen, nicht mehr wünschenswerth sein, und von dem Pfarrer aus Heiligen Kreuz, der ihm ein treuer Freund blieb, mit den Tröstungen der Religion versehen, erwartete er den Tag seines Todes mit Fassung. Mit Hülfe dieses wackern Mannes hatte er ein Testament verfaßt, das nach seinem Tode eröffnet werden und seine Unschuld bezeugen sollte. Er legte es in dessen Hände und empfing das Besprechen, daß sein Wille pünktlich befolgt und er überdies für Anna sorgen wolle, bis Albrecht sie heirathen könne.

Die Bestätigung des Todesurtheils von Seiten des Königs wurde erwartet, wo alsdann der Tag der Hinrichtung bestimmt werden sollte.

Albrecht, von Liebe und edlem Eifer angefeuert, zögerte keinen Augenblick, sein Versprechen zu erfüllen. Er besprach sich mit einem Rechtsgelehrten, und dieser gab ihm den Rath, wieder in die Nähe der Mühle zurückzugehen und dort nachzuforschen, ob sich nicht noch Vorfälle ausfindig machen ließen, welche auf die Spur des Mörders führen könnten. Diesem Rath folgte denn auch Albrecht alsogleich, und er rastete nicht Tag noch Nacht, bis er daselbst ankam. Er besuchte zuerst den Pfarrer in Heiligen Kreuz, theilte ihm mit, was ihm der Rechtsgelehrte gesagt hatte, und lenkte des Ersteren Aufmerksamkeit auf verschiedene Vorfälle, bei welchen der Amtmann eine schändliche Rolle gespielt hatte. Denn daß durch den Mord Wegelinds irgend eine Schandthat gerächt worden war, bezweifelten sie nicht; den Zusammenhang jedoch konnte Niemand entdecken. Fast zwei Monate waren Albrecht über die Nachforschungen dahingegangen, ohne daß er irgend etwas von Belang ausgefundschaftet hatte; da trat er eines Abends, müde von einer langen Wanderung, in eine Schenke ein, um sich zu erfrischen.

Hier saßen mehrere Landleute und besprachen des Müllers Unglück, und einer von ihnen behauptete, derselbe sei gewiß nicht der Mörder; er habe darüber so seine eignen Gedanken.

Albrecht horchte freudebebend auf; doch um den Mann nicht etwa irre zu machen, blieb er still und harrete mit Spannung des Weitern. Aufgefordert von den Anderen, seine Meinung zu sagen, erzählte denn der Landmann, daß er jenen Fischer, der kurz nach dem Morde des Amtmanns plötzlich verschwunden sei, und den man als in der See beim Fischen verunglückt bezeichnete, für den Thäter halte, und gab als Gründe dafür die Gewaltthat des Amtmanns an der Frau des Fischers an. Er erläuterte das überdies noch dadurch, daß er erzählte, wie der Fischer, der die Frau aus seiner Verwandtschaft geheirathet hatte, sein Unglück mit bitterem Kummer diesen mitgetheilt und dabei hinzugesetzt hätte, der Amtmann solle an ihn denken. Keine acht Tage nach dem Tode der Frau sei denn auch der Mord geschehen.

(Schluß folgt.)

Sechszahlige Charade.

Die Erste liegt in Deiner Brust,
 Sie unterhält das Leben,
 Die Zweite und die Dritte voll,
 Das ist der Menschen Streben.
 Der Viert' und Fünften Flüssigkeit
 Ist Jedem unentbehrlich.
 Die Sechste — nimm sie, wie Du willst,
 Ist immerhin gefährlich.
 Und hat das schlimme Ganze gar
 Bei Dir sich eingefunden,
 Dann wirst Du trotz des Arztes Müh'
 Wohl schwerlich mehr gefunden.